



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

II. Ianuarii. Leben des Heiligen Clari / Apts zu Viennen / welcher gestorben
vmb das Jahr Christi 700.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

Fürbitt gethan / als er in die Insel Herti ver-
trieben vnd geschicket ward. Wie aber der
heilige Altar gesehen / das der Ort etwas vns
gelegen gewesen / gehet er zu dem König / vnd
bittet von ihm einen besseren gelegenern Ort /
vnd als er von ihm die Wahl solches erlangt /
erliest er im einen orth an dem Ofen der Wi-
fir auff die weiß des Buchstabens A oder wie
ein Triangel / da er auch das Kloster hin ge-
hawet / welches der heilige Vatter auch Cor-
bey nach dem andern genennet hat. Wolan
der Gottesfürchtige alte Simeon bereitet sich
die Geburt des Heylandes Jesu Christi zu
begehen / sibeda stößet ihn drey tag vor dem
heiligen Christag ein hefftiges Fieber an / als

er nach seiner gewonheit zu mitternacht in
der Kirchen weinet / mit solcher Kranck heit
er beladen gewesen / bis auff den achten tag
dem heiligen Christag / doch vnderließ er nis
täglich in der Capellen Sancti Martini Mess
zu hören / die heilige Communion zu empfa-
hen / vñ im Gemüch sehr frölich zu seyn. Von
dem heiligen Mann Hilbenanno Bischof
sen zu Vellovacum den er vorzeiten als einen
Mönchen aufgezogen / hat er die heilige öh-
lung empfangen / vñ nachmals in ein seligen
Ende entschlaffen / vñ das Jahr Christi 842.
Dieses heiligen Manns Körper ist hernach
herlich zur Erden bestattet worden / in der
Kirchen Sancti Pari.

Gebrach
des Sacra-
ments des
leihen öh-
lung.

s. Mikkoia

Leben des Heiligen Clari / Apts zu Wienn / welcher gestorben vmb das Jahr Christi 700.

Ex ca. quæ est apud Reuerendum P. Laurentium Surium.

II. Januarii.

2. Tag Feu-
er.
S. Clarus
nimbt zu in
der Pietet
in seiner ju-
gende.

Clarus der edle Knabe pflegt nach ab-
sterben seines Vatters mit seiner
Mutter / so ein Wittib blieb / die heyl-
lige ört: vñ gedächtnis der heiligen Mär-
tyrer bey Wienn herum andächtig zube-
schen welche dazumal wohnet in ein Flecken
Bellicampus oder Kriessfelde genant / vñ
als sie einmahl nach irer gewonheit mit ein-
ander kamen in ein Kloster jenseits des Was-
fers Rhodani genant / alda dazumal in die
Gebirge vñ heylighumb des seligen Mär-
tyrers Ferreoli ruheten / vñ etwas lang in
ihrem andächtigen Gebett beharreten / vñ
auff den Abend zu ihrer Herberg eyleten / er-
habe sich ein solcher vngestümmer Regen vñ
Wind / das der Rhodanus auff allen seiten
aufstieg / vñ überstieß. Es war aber die Mut-
ter mit ihrem Sohn Claro allbereit in das
Schiff getreten / vñ die Schiffler in
großer gefahr vñ zweiffel stunden / das
Schiff in sichte durch die vngestümme-
keit vñ vñ zu boden gehen / da hub der Knabe
Clarus seine hände auff gegen der Kirchen
des seligen Märtyrers Ferreoli / schrey vñ
rief mit weynenden Augen: Deus pro eu-
ius nomine Martyr Ferreolus martem sus-
cepit, subueni nobis in periculo positis.

Da er noch
ein Knabe
wendet er
mit seinem
Gebett
die vnges-
tümme-
keit des
Wassers.

O Gott / vñ dessen namen willen der Mär-
tyrer Ferreolus den Tode gelitten / komme
vñ zu hilff in dieser großen angst vñ gefahr.
Also baldt wardt der Rhodanus still / vñ
wendet das Schiff mit geringer arbeit an das
Ufer.

Demnach sie nun von dieser großen angst
vñ gefahr errett / verwunderten sie sich hefftig
über den Glauben des Knabens / vñ dankte

ten Gott / wegen seiner erlösung. Dazumal
war ein eyfferiger / strenger vñ Gott wolge-
selliger zu Wienn / mit namen Cadoldus / der
hette etliche Manns vñ Frauen Kloster /
vñ der heiligen Regel vñ Profession in
eyngezogenem Leben / so wol in der halb als
außer der Statt. In deren Manns Kloster
eines / war der Knab Clarus / bey dem Be-
dächtnis des H. Märtyrers Ferreoli gethan /
vñ der dessen starb seine Mutter in einem an-
dern Kloster seliglich bey Sanct Blandina:
Clarus aber war ganz andächtig vñ wol
in seinem Kloster erzogen / vñ so weit in der
Gottseligkeit gewachsen vñ zugenommen /
das ihm vertraut ward zu regieren vñ zu
verwaren ein Kloster der Wittfrawen / nach-
mals ward er zum Apt bestättiget / im Kloster
Sancti Marcelli / mit namen Eler genant /
alda er mit Tugenden geziert / voller andacht /
in allen sachen annützig / sein vertrautes an-
befohlnes Ampt / durch Gottes Gnad ganz
sorgfältig mit höchstem lob verrichtet. Es
seinde viel vñ herrliche Kirchen / welche der
Herr Christus durch ihn in der Wiennischen
Kirchen gewircket vñ verrichtet hat.

Beides
Mutter vñ
Sohn nemet
ein Kloster
Leben an.

Endlich als die zeit seines abscheidens /
(welche zwar ihm von dem Herren verkündig-
et vñ offenbaret worden) herbey came / vñ
er einmahl sehr schwach vñ krank im Con-
uents Garten saß / berieff er zu sich die Brä-
der / redete sie ganz freundlich vñ lieblich an /
vñ sprach: Lieben Brüder / es sagt der H.
Apostel das durch viel Trübsal wir müssen
eingehen in das Himelreich: was mir verrent
wegen vom Herrn ist verkündig vñ ange-
zeigt worden / das will ich ganz vñ gar nicht

Verständ-
et seinen
Tode / vñ
zukünftige
Ding.

3. Jenner. · Leben der H. Jungfrauen Genouefa.

verschweigen. Sechs Bischoffe wirdt die-
se Stabt in Friede vnd guter Ruhe
haben. Aber bey dem Siebenden wirdt ein
grosse verfolgung der Heiden ensichen / vnd
aus gerechtem Dreyß Gottes werden sie
diese Stadt verwüsten vnd verheeren. Da-
rumb lieben Brüder / gebt acht mit Forcht
auff das Urtheil Gottes / wachet fleißig / daß
wann der Tag der Trübsal herbey kommet /
da erwer noch etliche vbrig vnd beyim Leben
werden / ihr desto bereiter seyn möget / solche
zu dulden vnd außzustehen: Aber meinen
Corper vnd Leichnam begrabet in die Kir-
chen der Heiligen Märtyrinnen Vlandina
vnd ihrer Gesellschaft. Dieses alles vernas-

men vnd hörten die Brüder / so dazumahl
gegenwertig waren / aber nachmahls hat
der Ausgang diese Sachen klärlich erzeig-
t vnd zu verstehen geben / als von den Sa-
rarenis mit allein die Biennensische Kirchen /
sondern auch andere Prouingen vnd Landts-
schafften weit vnd breit verwüestet vnd zers-
stört seindt worden. Nachmahls ward er in
die Kirche getragen / mit einem härinen Kleid
angezogen / vnd verschiede in dem Lob Got-
tes / vnd fuhr seliglich auff gehn Himmel /
welches geschehen auff den andern Tag des
Jenners / vmb das Jahr Christi
als man zeha siebent
hundert.

Verschied
seliglich in
dem Herren
vmb das
Jar Christi
700.

Leben der Heiligen Jungfrauen Genouefa auß Frankreich / welche gelebt im Jahr Christi 400.

Ex ca. quæst apud R. P. Lau. Surium.

III. Ianuarii.

Tag Jan-
uarii.
F. Asten

Genouefa die H. Jung-
fraw ist geboren in der Nemes-
thorensischen Pfarr / vier *
Meilen Wegs von Paris in
Frankreich gelegen. Ihr Vatter hat geheis-
sen Generus / die Mutter Verontia. Kurz
zuuor / ehe in Engelland die Pelagianische
Ketzerey grassiret: Solche außzutilgen
seynd die aller vornembsten hocheleuchtste
Bischoffen vnd Prelaten / Nemlich / Ger-
manus zu Antisiodor / vnd Lupus Bischoff
zu Trecaffen beruffen worden / da sie auff der
Reyse in obgenannter Pfarr eingekhet / ist
jnn auß demselben Flecken viel Volcks ent-
gegen gelauffen / vnder andern Leuten ist
Genouefa / die dazumahl noch ein kleines
Jungfräwlein war / ien Eltern auch nachge-
folget: Vnd als S. Germanus solches von
fern gesehen / sagt er zu ihren Eltern: Selig
seyt ihr / das ihr ein solches würdiges Kind
geborn / vnd besicht darauff ihnen / sie sollen
des andern Tags vor seinem abreyßen mit
dem Jungfräwlein zu ihm kommen / er hett
jnen etwas anzuzeigen. Derentwegen die El-
tern erfreuet / vnd so baldt des andern Tags
die Sonn auffgangen / gehen sie mit ihrem
Töchterlein zu dem Bischoff: Welcher an-
fang zu reden mit dem Jungfräwlein / dann
weil er sonderliche Gnad zukünfftiger ding
bey ihm vermerket / daß sie soll annehmen ein
Geistliches Leben: darauff sie geantworte /
daß sie solches mit höchstem fleiß bezere. Se-
het also kräftig ist der Heilige Geist. Der
Bischoff wendet seine Augen vnder sich zur
Erden / vnd findet einen Erkenen pfennig /
darauff ein Bild des H. Creuses Christi ge-
gedruckt / den nimt er / vñ gibt ihn dem Jung-

fräwlein Genouefa zum pfand seiner zusas-
gung / vnd in dem abreyßen besicht er sie mit
fleiß ihren Eltern.

Vnd als nachmahls bald ihre leibliche Es-
tern mit Todt abgangen / ist Genouefa von
ihrer Geistlichen Mutter gen Paris eruffen /
vnd wie sie dahin kommen / baldt hernach mit
dem Schlag gerühret / aber durch diese
krankheit auß der gnade Christi / welche ihre
sonderlich verliehen / dem Volck desto mehr
bekandt worden.

Dann das Ghycht oder der Schlag / ihren
Leib also zerrissen / daß fast kein gelenck an ien-
ner rechten statt gehangen / vnd sie drey
ganser Tag halb Todt gelegen / vnd allein
die Knie gereget. Demnach vnd als sie aber
durch die Barmhertzigkeit Gottes ihre ges-
undheit wider bekommen vnd erlangt / hat
sie viel ding / welche sie im Geist vnder dessen
gesehen / etlichen Geistlichen Personen ver-
kündigt vnd angezeigt.

Siehet im
Geist viel
ding.

Eben zu derselben zeit hat der grausame
Attila der Hunnen König Frankreich vber-
zogen / solches Königreich sehr verwüset /
vnd dermassen darinnen gehauet / daß die
Burger zu Paris auß Forcht des Tyrannen
mit Weib vnd Kindern / mit Haab vnd Gut
auß der Stadt an sichere örter zu rufen genö-
thich entschlossen vnd bedacht waren. Da hat
Genouefa die Weiber mit grosser beständig-
keit vermahnt / fre Statt / darinnen sie geboren
vnd erzogen nit also balde auß kleinmütigkeit
zu verlassen / sondern viel mehr mit Fasten /
wachen / vnd betten sich in die Bezenwehr zu
stellen.

Genouefa
bringt zu
wegen daß
Paris vom
Feind nicht
wirdt einge-
nommen vnd
verwüset.

Wie die Weiber solches von ir gehört / be-
geben sie sich etliche tag in die Kirche / wachen
vnd

Wirdt Chris-
to vermah-
nt.